

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

22.8.1895 (No. 230)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 22. August.

№ 230.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Nicht-Amtlicher Theil.

Ein Protest gegen die italienische Jubiläumsfeier.

Z Rom, 17. August.

Von Seite der intransigenten Katholiken ist der Plan angeregt worden, gegen die Feier des 20. September in Adressen, die mit möglichst vielen Unterschriften versehen werden sollen, einen Protest zu erheben. Leo XIII. ist ein viel zu geist- und geschmackvoller Mann, um sich für diese Sorte von Demonstrationen besonders zu erwärmen. Er wird ja natürlich Personen, welche solche Adressen überreichen wollen, die theilweise mit ansehnlichen Spenden für den Peterspfennig verbunden sind, empfangen, aber er weiß nur zu gut, daß durch solche papierene Proteste an den Thatsachen nichts geändert wird. So hat der Heilige Vater denn auch den ersten derartigen Empfang — es waren eine Adresse aus Turin, welche der Advokat Scala überreichte, und Adressen aus Rom selbst und anderen Theilen Italiens, die ebenfalls von kirchlichen Vertrauensmännern übergeben wurden — benützt, um sich über seine Stellung zu dieser Unternehmung zu äußern. Da sich unter den Empfängern der Marchese Crispolti, der Führer der päpstlichen Partei in Rom, befand, gab der Papst seiner Befriedigung über den Ausfall der Gemeindevahlen Ausdruck, welche bekanntlich eine größere Anzahl von Kirchengenossen in den Sitzungssaal des Capitul geführt haben. Gleichzeitig aber sprach er den Wunsch aus, daß die bevorstehenden Feste keinen Anlaß zu unangenehmen Zwischenfällen geben mögen, und die Ermahnung an die katholischen Journalisten, nicht etwa zu feindseligen Demonstrationen aufzufordern. Die Katholiken — fügte er bei — sollten nur für den Päpstlichen Stuhl beten. Es wäre ja gewiß sehr verfehlt, aus dem Bericht über diese Audienz den Schluß zu ziehen, daß Leo XIII. heute anders über die Ereignisse vom 20. September denke als früher oder als ob er durch diese Worte irgend einen Verzicht auf die Rechte des Pontifikates aussprechen oder andauern wolle. Dazu ist die Zeit noch nicht gekommen. Aber der Papst weiß, daß durch Proteste und Demonstrationen das Geschehene nicht zu ändern und das Entschwundene nicht wiederherzustellen ist. Er überfieht auch gewiß nicht, was gerade durch den Staatsmann, der jetzt wieder an der Spitze der Regierung steht, bei mehr als einem Anlaß geschehen ist, um den Beziehungen zwischen dem Königreich Italien und dem Heiligen Stuhl jede unnötige Schärfe zu nehmen, und er verkennt nicht, daß auch bei dieser Gelegenheit die italienische Regierung alles anboten wird, damit in den Tagen, an denen die Augen von ganz Europa mehr als je auf Rom gerichtet sein werden, die Ruhe und Ordnung nicht gestört und alle Verpflichtungen, welche ihr gegenüber dem Päpstlichen Stuhl und dem ehrwürdigen Greise, der ihn inne hat, obliegen, erfüllt werden, wie es z. B. auch zur Zeit des Konklave von 1878 der Fall war. Um so mehr ist es zu billigen, wenn ein so gemäßigtes Blatt, wie „Popolo Romano“, an die Blätter, welche päpstlicher sein wollen

als der Papst, jetzt die Aufforderung richtet, die Worte Leo's XIII. zu beherzigen und nicht unter dem Vorwand, daß sie die Sache der Religion vertreten, sehr weltlichen Interessen zu dienen.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Aug. Der badische Gesandte, Dr. v. Jagemann, ist wieder nach Binz auf Rügen zurückgekehrt. In der dortigen Zurückgezogenheit widmet er sich dem Studium des bürgerlichen Gesetzbuchs, zu dessen Referenten Herr v. Jagemann bekanntlich im Bundesrat für das Großherzogthum Baden ernannt ist.

Berlin, 20. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler beabsichtigt sich heute Abend für kurze Zeit auf seine russischen Besitzungen bei Wilna zu begeben. — Zu den ehemaligen Offizieren und Führern, denen Seine Majestät der Kaiser in den letzten Erinnerungstagen huldvolle Begrüßungen widmet, gehört auch der frühere Reichskanzler Graf Caprivi. Er hat, der „Voss. Ztg.“ zufolge, von Seiner Majestät dem Kaiser und Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg anlässlich des Gedentages der Schlacht von Bionville-Mars-la-tour, an der er als Chef des Generalstabs des 10. Armeekorps theilnahm, ein Telegramm erhalten.

Posdam, 20. Aug. Die Prinzen Oskar und Joachim und Prinzessin Luise sind mittelst Sonderzuges um 6 Uhr 20 Min. aus Sagan auf der Wildparkstation eingetroffen und begaben sich von da nach dem Neuen Palais.

Kassel, 20. Aug. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Mittag auf Schloß Wilhelmshöhe nach seiner Rückkehr aus der Stadt eine Deputation des Stadtrathes der Stadt Kassel.

Fulda, 20. Aug. Die Bischofskonferenz wurde heute Vormittag 8 1/2 Uhr mit einer Andacht in der Bonificiuskirche eröffnet. Anwesend sind die Cardinale Kopp und Kremenz, der Erzbischof von Posen, die Bischöfe von Trier, Ermland, Mainz, Limburg, Kilm, Münster, Paderborn, Fulda und der Armebischof.

Mülheim a. Rh., 20. Aug. Gestern Nachmittag wurde an vielen Enden der Stadt folgender Aufruf aufgestellt: „An die Bürgerschaft der Stadt Mülheim. Die bedauerlichen Ausschreitungen, die vor kurzem auf dem hiesigen West vor sich gegangen sind, zwingen mich, an die Bürgerschaft der Stadt Mülheim das dringende Ersuchen zu richten, vorläufig an den Abenden dem Weste möglichst fern zu bleiben und überhaupt Ansammlungen auf den Straßen und Plätzen der Stadt zu vermeiden. Insbesondere ersuche ich, die Kinder des Abends zu Hause zu halten. Ich hoffe zuversichtlich, daß dieser Bitte von der Bürgerschaft im Interesse der Ordnung bereitwillig entsprochen wird. Will man sehr ernste Verordnungen vermeiden, so möge man diese Wohnung beherzigen. Mülheim a. Rh., den 19. August 1890. Der Bürgermeister, i. V. Beigeordneter Aldehoff.“

Frankfurt a. M., 21. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, den Antrag betr. die Aufnahme einer künftigen Anleihe im Betrage von 21 Millionen an eine Kommission zu verweisen, und lehnte den Antrag auf Bewilligung von 10 000 M. für die Sedansfeier ab; dagegen beschloß die Versammlung, dem Magistrat anheimzugeben, eine Vorlage über die Bewilligung von 20 000 M. zur Verteilung eines Ehren-geschenkens an die unbemittelten Veteranen einzubringen.

25jährige Jubelfeier der Kriegervereine.

Wir erhalten hierüber noch folgenden ausführlichen Bericht (siehe Nr. 229 der „Karlsruh. Ztg.“):

Das ich je, schlüchtern Mädchen, von Dir weiche,
Wich nimmer, nimmermehr geschehn.
Durch Blüth' und Dorn, zum Tod und Schattenreiche
Folgt' ich Dir nach, wohin Du auch magst gehn.
— O laß mich! — ... Hab ich an zu flehn.

— Ich will die Hoffnung haben,
Die zwanzig Jahre leuchten muß.
Ich will der Liebe reiche Himmelsgaben,
Ich will des Genies und des Lichtes Raß! —
Entferne Dich, o sordid'lar Weib. —

Es sprach: „Nur dem, der leidend, blutend schafft,
Ertrahst du des höchsten Ruhmes Schein.
Der Schmerz gibt den Gedanken Götterkraft,
Dem tapfern Kämpfer wohnt der Sieg allein!“
Und ich erwiderte ihm: — Bleib! —

Eine Wendung ihres Geschickes bereitete sich vor. Sie bekam den Ehrensold — auf zehn Jahre die Summe von 1700 Francs jährlich —, den vor ihr die neapolitanische Dichterin Giannina Milli erhalten hatte. Zugleich wurde sie als Lehrerin der Pitteratur an die Scuola Normale Gaetana Agnesi in Mailand berufen, eine Art Lehrerinnenseminar.

Ihre äußere Erscheinung ist nach Bildern und Schilderungen eine sehr anziehende. Sie ist nicht groß und von zarter, schwächlicher Gestalt; der bedeutende Kopf mit der breiten Stirn, umgeben von lockigem dunkeln Haar, und den kräftig geschnittenen Zügen wird erleuchtet von tiefen, dunkeln Augen, die mit eigenthümlich sinnendem Ausdruck in weite unermeßliche Fernen zu sehen scheinen.

Sie lebt nur mit der über alles geliebten Mutter, der ihre innigsten Verse gewidmet sind, in stiller Zurückgezogenheit in einer einsamen, aber behaglichen Häuslichkeit in Mailand.

Ihre Schülerinnen beten die geniale Lehrerin an; und diese ist bemüht, wie sie selbst schreibt, den jugendlichen Seelen Güte und Frömmigkeit, Gerechtigkeit, Milde und Duldsamkeit zu lehren

(Mit einer Beilage.)

Berlin, 19. Aug. Diesmal bewies die Reichshauptstadt in Erinnerung an die blutigen Schlachttage vom 16. und 18. August und zur Ehrung der Veteranen und Kriegervereine ein ganz anderes Temperament als am 4. August, wo sich eigentlich Niemand um die durch die Stadt marschierenden Veteranen kümmerte. Die Schaulust der Berliner wurde zwar heute in geringem Grade befriedigt, denn nur ein ganz kleiner Theil der Kriegervereine — nämlich die auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffenen — zog durch die Friedrichstraße, alle übrigen Vereine versammelten sich in aller Frühe in den dem Tempelhofer Felde zunächst liegenden Kasernen und marschirten dann auf das Feld, wo die Aufstellung gegen 9 Uhr begann. Das Tempelhofer Feld selbst war für Nichtmitglieder von Kriegervereinen aufs strengste abgesperrt. Gegen 10 Uhr sprengte Seine Majestät der Kaiser mit großem Gefolge heran, die in einem großen Biered aufgestellten Kriegervereine mit einem „Guten Morgen, Kameraden!“ begrüßend. Einstimmig aus 14 000 Kehlen scholl ihm der Gegenruf entgegen: „Guten Morgen, Majestät!“ Gegenüber der Paradedoppel erhob sich eine für den Sängerkor und die Musik errichtete Tribüne. Rechts und links von ihr nahmen die Ehrengäste, die Generalität und das Gefolge Seiner Majestät des Kaisers Aufstellung. Unter den anwesenden Ministern fiel besonders Herr v. Boetticher in seiner Oberleutnantensuniform auf. Im Schatten der Tribüne lagerten etwa 25 invalide Kameraden, die im Kampfe für's Vaterland ihre gesunden Gliedmaßen geopfert hatten. Unter den Ehren Gästen sah man auch drei Krankenschwestern und eine Marktentenderin mit Kriegsdenturzen geschmückt. Nachdem der Sängerkor die Feier mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ eröffnet hatte und der Kaiser dicht an die Feldanzel herangeritten war, ergriffen der evangelische Militärseelsorger Bölling und nach ihm der katholische Militärseelsorger Vollmar das Wort zu feierlichen Ansprachen. Wiederrum ließ der Sängerkor seine Lieber erschallen und nun begann die Befichtigung der Kriegervereine, die bis nahezu 12 Uhr dauerte. Eine große Anzahl von Kriegern zeichnete der Kaiser durch leuchtende Ansprachen aus. Dann ließ Seine Majestät das Biered enger schließen und hielt mit weithin über das Feld hallender Stimme eine zündende Ansprache an die Krieger. Unter den begeisterten Zurufen verabschiedete er sich alsdann; vorher hatte er den beiden Militärgeistlichen Bölling und Vollmar eigenhändig Ordensdekorationen überreicht. — Auf der Belle-Alliancestraße war mittlerweile die Zahl der des zurückkehrenden Kaisers Harrenden auf viele Tausende angewachsen. Mit stürmischen Zurufen wurde Seine Majestät begrüßt, und auch den vom Tempelhofer Felde abrückenden Kriegervereinen, die zum Frühstücken nach der Hafenschaude zogen, wurden begeisterte Ovationen dargebracht. Die ehemaligen Krieger und Veteranen haben übrigens heute bei dieser Parade eine Ausdauer bewiesen, die manche Leistung der jungen Gardetruppen überbietet. Die Mehrzahl dieser Veteranen war seit 4 Uhr des Morgens auf den Beinen, ohne irgend welche nennenswerthe Erfrischung zu sich nehmen zu können. Von 7 Uhr an mußten sie im Sonnenbrande der Kasernenhöfe und auf dem Tempelhofer Felde stehen. Erst gegen 1/2 Uhr konnten sie den brennenden Durst löschen. Und trotz alledem gab es unter den 14 000 an der Parade Theilnehmenden nur fünf „Marode“, die aber sofort nach Verabreichung einer Erquickung wieder hergestellt waren. Die Feier auf dem Tempelhofer Felde wird, so versichern die ehemaligen Krieger einmüthig, ihnen unvergesslich bleiben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Aug. Der Reichsrath hat abgeordnete Rainer hat sein Mandat niedergelegt infolge eines von einer Versammlung seiner Wähler in Klagenfurt ihm erteilten Miß-

— und Mitleid. Dies Mitleid findet einen ergreifenden Ausdruck in dem Gedicht „Der Gassenjunge“. In lebendigen Versen wird da das verwahrloste Kind der Straße geschildert, wie es sich herumtreibt „mit Kleibern, die aus Flicken nur bestehn, zer-rissen Schuh'n und pflügigen Manieren“. Die Dichterin fragt voll Angst: was wird aus diesem armen Dornenreis wohl werden, und schließt:

... Ach sieh! ich mücht' zu ihm herunter steigen
Und zieh'n ihn an mein Herz;
Ich mücht', ihn umarmend, meinen Schmerz,
Mein Mitleid, meine Traurigkeit ihm zeigen.

Und warme Küsse mücht' ich ihm drücken
Auf Stirn und Wangen gleich,
Und küssen ihm, an Bruderliebe reich,
Die heil'gen Worte zu, die mich ersticken:

„Ach mir ist stets das Unglück treu geblieben,
Ein Dornenreis bin ich gleich Dir,
Die Mutter schafft' auch in der Werkstat mir,
Ich kenne jedes Leid ... ich muß Dich lieben.“

Der Dichterin wird eine besondere Gewandtheit im Gebrauch ihrer Sprache nachgerühmt; davon läßt die deutsche Uebersetzung nicht allzu viel merken. Immerhin tritt die Thatsache, daß wir nicht das Original vor uns haben, nicht zu deutlich hervor.

[Wilhelm Kienzl's Oper „Der Evangelistmann“] ist dem „V. C.“ zufolge auch von dem Hoftheater in München zur Ausführung angenommen worden. Für Oesterreich hat sich Direktor Neumann in Prag das Exklusivführungsrecht gesichert; außerdem gelangt das Werk in der bevorstehenden Saison in Basel, Bremen, Breslau, Kassel, Köln, Königsberg, Magdeburg, Mannheim, Posen und Straßburg zur Aufführung.

[Ein neues Stück Sandermann's.] Direktor Burdhard vom Wiener Burgtheater hatte in München eine Zusammenkunft mit Sandermann und hat dessen eben vollendetes Drama „Das Glück im Winkel“ für das Burgtheater erworben.

Feuilleton.

Schicksal.

Gedichte von Ada Negri.*)

„Du Dichterin
Des Mitleids, wo bist Du nur geboren?
Und welche böse Zauberin
Berührte in der Wiege Dich?“ — Ich sagte:
Zum Leid ward ich ertoren.

Das junge Mädchen, das so von sich selbst sprach, ist heute die gefeierte Dichterin Italiens; aber eine traurige und unglückliche Jugend haben ihrer Individualität einen unverwischbaren Stempel eingeprägt.

Geboren am 3. Februar 1870 als Tochter einer armen Fabrikarbeiterin hatte sie mit Mühe und Noth sich die Vorbildung zum Lehrerinnenberuf angeeignet. In dem kleinen Flecken Motta-Biconti leben wir sie als arme Volksschullehrerin in Holzschuhen über die Straße schreiten, um in erbärmlichem Schulraum achtzig Bauernkinder in den Anfangsgründen des Wissens zu unterrichten.

Aber in dem jungen Mädchen lebte ein Feuergeist. Kummer und Unglück vermochten sie nicht niederzubrüden, und glühende, formvollendete Verse waren es, die in Zeitschriften und Journalen das Interesse des Publikums erregten, bis ein Verleger darauf kam, sie zu sammeln und unter dem Titel „Fatalità“ (Schicksal) herauszugeben. Von dem ersten dieser Gedichte, ebenfalls „Schicksal“ betitelt, geben wir einige Strophen; es ist ein Grundton ihres Denkens und Dichtens.

Heute Nacht erschien an meines Lagers Enden
Ein weiblich Wesen, schauerlich,
Mit Flammenaugen, einen Dolch in Händen,
Geinh' ich mich an. — Vor Schrecken zittert' ich.
Es sprach: „Das Unglück nennt man mich.“

*) Ada Negri, Schicksal (Fatalità). Gedichte in's Deutsche übertragen von Hedwig Jahn. 2. Aufl. Berlin. Alexander Duncker.

trauensbootums in der Gitter-Schulfrage. — Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Mendelhof, die stürkende Höhenluft über auf den Erzherzog Franz Ferdinand schon jetzt ihre günstige Wirkung. Der Erzherzog weile einen großen Theil des Tages unter den Gärten in Mendelhof, nehme auch seine Mahlzeiten gemeinsam mit der übrigen Gesellschaft auf der Terrasse oder im Speisesaal. Er habe wiederholt seine Befriedigung über den Aufenthalt in Mendelhof ausgedrückt und den Wunsch geäußert, so lange dort zu bleiben, als es die Bitterung zulasse.

Frankreich.

Paris, 19. Aug. Bezüglich der Meldung, daß die französische Regierung beabsichtigt, auch die Reichsbesatzung in Tunis zu künftigen, wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß sich dieser Ansicht immerhin einige Hindernisse formalen Natur entgegenstellen. Aus der Fassung der gemeinsamen Verträge gehe nämlich hervor, daß das Kündigungsrecht keineswegs ganz unzweifelhaft sei. Im übrigen hätte die Kündigung für die beiden genannten Staaten keine weitere Bedeutung, da deren Export nach Tunis ein geringfügiger sei. Unterden französischen Anstehenden ist, wie ferner mitgeteilt wird, eine Agitation wegen Bildung einer Zollunion mit Frankreich im Gange, welche Agitation von der französischen Regierung begünstigt werde. — Der „Temps“ veröffentlicht einen Brief aus Suberbieville in welchem berichtet wird, daß Sumpfsieber und andere Krankheiten richteten unter den Truppen wachsende Verheerungen an. Zweieinhalb in Suberbieville liegende Bataillone haben täglich fünf Todesfälle; von einer beim Abmarsch auf Majunga 225 Mann starken Geniescompagnie langten 26 in vollständig heruntergekommenem Zustande an. Für Lazarethe ist nicht vorgesorgt; die Kranken liegen bei einer Hitze von 40 Grad unter Zelten. Eine amtliche Depesche aus Majunga meldet, daß General Duchesne am 12. d. M. auf den Höhen in der Nähe von Andriba angekommen ist. Die Arbeiten wurden beschleunigt, um diesen wichtigen Posten möglichst bald zu nehmen.

Großbritannien.

London, 19. Aug. Aufsehen erregt hier ein Zirkular des Kriegsministeriums an die Armenhausbeförden, ob und welche Räumlichkeiten sie für Lazarethe im Falle eines plötzlichen Kriegsausbruchs oder einer Invasion Englands gewähren könnten.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Aug. Der „Neuen Zeit“ wird telegraphisch aus Wladivostok unterm 17. d. Mts. gemeldet: Die Japaner halten zur Küste von Formosa besetzt und beschließen sich darauf, Strafexpeditionen in das Innere zu entsenden. Einige dieser Expeditionen sind mißlungen. Die japanische Opposition agitirt gegen den Beschluß der Regierung, Piao-Tong und Korea zu räumen, und fordert Verstärkung der Flotte und Armeen, um die nationalen Interessen zu verteidigen.

Spanien.

Madrid, 20. Aug. Eine Privatdepesche aus Havana besagt, daß 18 Spanier gegen 200 Injurgenten Embargo heldenmüthig verteidigt hätten. Die Spanier hatten 15 Verwunden. Der General beantragte, sämtliche Mannschaften, aus welchen die Abtheilung bestand, zu belohnen. Marschall Martinez Campos beauftragte das Todesurtheil gegen den Injurgentenchef Mujica's.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. August.

(Postverkehr.) Das Meißengewicht der Postpakete im Verkehr mit Natal und Chowe (Sulaland) ist von drei Kilogramm auf fünf Kilogramm erhöht worden.

(Die diesjährige öffentliche Landesversammlung des Badischen Frauenvereins) wird in der städtischen Turnhalle zu Offenburg stattfinden und ist als Zeit zur deren Abhaltung Samstag den 21. September, Vormittags 9 Uhr, bestimmt worden. Derselbe soll zugleich eine Gedächtnisfeier an die Vereinsstiftung im Jahr 1870 bilden und dieser großen Zeit sollen Worte dankbarer Erinnerung gewidmet werden. Außerdem werden Gegenstände der Beratung sein: 1. Vorklage der Rechnung des Centrallandesfonds für 1894. 2. Mitteilung über den Dispositions- und Hilfsfond. 3. Bericht des Generalsekretärs über die Thätigkeit des Vereins und seiner Zweigvereine während des Jahres 1894. Anschließend daran sollen eingehender behandelt werden: a. die Waisen- bezw. Armen-

findetpflanze mit Einleitung durch einen Vertreter des Offenburger Zweigvereins, Herrn Rechtsanwalt Burger; b. die Fragen: welche Fortschritte hat die bei der Landesversammlung in Tauberbischofsheim angeregte Auffstellung von eigenen Wochenpflanzern gemacht? welche Entwürfe hat sie im Lande genommen? ist die Einführung derselben auch für die Landgemeinden möglich? wie und mit welchen Mitteln könnte das gesehehen? eingeleitet durch den Zweigverein Donaueschingen; c. was ist auf die bei der Badener Landesversammlung gegebene Anregung zur Vorbereitung der Vereinsstiftung für den Kriegsfall gesehehen? was sollte weiter gethan werden? eingeleitet durch einen Vertreter des Landesvereins vom Rothem Kreuz; d. über die Verbreitung nützlicher Volkschriften durch die Zweigvereine und die dabei gemachten Wahrnehmungen, eingeleitet durch einen Vertreter des Bibliothekvereins. 4. Bericht über die Entwicklung und Thätigkeit des Offenburger Zweigvereins, erstattet durch den Beirath Herrn Geh. Regierungsrath Führbach.

(Die Redaktion des „Militär-Wochenblattes“) zu Berlin (Kochstraße 68—71) beabsichtigt eine Präsenzliste aller derer, die bei der Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar 1871 zugegen gewesen sind, zu veröffentlichen, und bittet daher alle Betheiligten um Angabe ihrer damaligen und heutigen Stellung, ihres heutigen Wohnortes, sowie um Nachrichten über die seither Verstorbenen. Eine solche Präsenzliste war schon damals von Verhöflicher Stelle beabsichtigt gewesen, aber durch die Kriegsergänzung verhindert worden.

(Zu den Wandern.) Nachdem bereits letzte Woche das Reibdragonerregiment seine Garnison verlassen hat, ist heute Früh auch das Feldartillerieregiment von hier in das Wandern abgerückt.

(Sitzung der Ferienkammer I.) vom 19. August. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fieser, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Referendar Jäckle. 1. Am Nachmittag des 15. April überführte der Schillerstraße zu Baden der 32 Jahre alte Metzger Josef Gleich auf aus Bonndorf, wohnhaft in Baden, mit einem Reat, das er lenkte, den Kaiser Stuhl. Der Ueberfahrener erhielt glücklicher Weise nur leichte Verletzungen. Wegen dieses Vorfalles hatte Gleich auf vor der heutigen Strafammer wegen fahrlässiger Körperverletzung sich zu verantworten. Der Fall endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 15 M. Geldstrafe. 2. In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen den 17 Jahre alten Cypher Carl Deslar Engel aus Marburg, zuletzt hier, wegen Vergehens gegen § 180 R. St. G. B. zur Verhandlung. Derselbe wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt, welche Strafe durch die existente Untersuchungshaft als verbüßt gilt. 3. Gleichfalls des Vergehens im Sinne des § 170 R. St. G. B. angeklagt waren die hier wohnhafte 31 Jahre alte Näherin Maria Buntebach, geb. Flach, aus Kahait und der 30 Jahre alte Metzger Carl Koppka aus Kottowig. Das Urtheil lautete: 4 Monate Gefängnis und 14 Tage Haft, abzüglich 1 Monat und 14 Tage Untersuchungshaft; Koppka 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. 4. Der 19 Jahre alte Arbeiter Giovanni Antonio Scotti aus Willabruga entwendete aus einer Bauhütte im Gaswerk II dahier, die er aufgegeben, ein Paar Dosen im Werthe von 4 M. Er wurde mit 3 Monaten Gefängnis bestraft, abzüglich der seit 8. Juli verbühten Untersuchungshaft. 5. Die Anklage gegen David Spindler aus Ditzelheim wegen Körperverletzung kam nicht zur Verhandlung. 6. Des Vergehens gegen § 176 R. St. G. B. hatte sich der 33 Jahre alte Tagelöhner Jakob Theodor Bing aus Vahr, hier wohnhaft, schuldig gemacht. Der Gerichtshof sprach gegen denselben, unter Anrechnung von 4 Wochen Untersuchungshaft, eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 1 Monat aus. 7. Der nächste Fall, betreffend die Anklage gegen den Glaser Ludwig Rothemel aus Schriesheim wegen Majestätsbeledigung, mußte wegen Nichterscheinens des Angeklagten zur heutigen Verhandlung auf 29. August vertagt werden. Das Gericht beschloß, Haftbefehl gegen Rothemel zu erlassen. 8. Ein schon vielfach mit Gefängnis und Zuchthaus bestraffter Mensch war der des Diebstahls angeklagte 43 Jahre alte Schreiner Heinrich Hofmann aus Unterquappern, hier wohnhaft. Der Angeklagte, der schon 13½ Jahre im Zuchthaus gesessen ist, hatte in der Zeit von Ende April bis Anfang Juli die in der Gasanenstraße dahier belegene Wohnung der Wäscherin Eba. Woe., die sich während des genannten Zeitraumes auf einer Geschäftsreise befand, nahezu vollständig geplündert. Nachdem er sich mittelst Nachschlüssel Eingang in die Wohnung verschafft, rahl er nach und nach alles, was er, ohne Aufsehen zu erregen, fortbringen konnte; er nahm Deckbetten, Kopfkissen, Unterbetten, Bettüberzüge, Tischdecken, ein Frauenkleid, Servietten, Handtücher, Unterwäsche, Bettdecken, einen Wandspiegel und Stühle. Einen geringen Theil der entwendeten Gegenstände fand man bei Hofmann später noch vor, die meisten Sachen jedoch hatte er inzwischen verkauft.

Der gemeingefährliche Mensch wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt; gleichzeitig wurde gegen ihn die Zulässigkeit der Polizeiaufficht ausgesprochen.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Am 10. d. Mts. wurde einem Hausburschen in der Göttingerstraße eine silberne Cylinderschreibfeder, welche er in einer Weste bezw. in einem unverschlossenen Stiefel hingehalten hatte. — Einer Witwe in der Uhländstraße kam in der Nacht zum 19. d. Mts. aus unverschlossener Schlafkammer aus einem Portemonnaie, welches sie in einer Rocktasche stecken hatte, ein Zwanzigmarksstück abhanden. — Wegen Körperverletzung wurden angezeigt, ein Bäckermacher aus der Schöffelstraße und ein Wirth aus der Schillerstraße, die sich in der Nacht zum 19. d. Mts. in der Schillerstraße mit einem Stode bezw. einer Flasche derort durchprügelten, daß der Wirth einige Tage arbeitsunfähig sein wick. — Verhaftet wurden gestern: 1. eine Dienstmagd aus Unterbismheim, die von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls verfolgt wird, 2. ein von seiner Ehefrau getrennt lebender und von Käferthal gebürtiger Schneider, der als Kolporteur einem hiesigen Geschäftsmann Gegenstände bezw. Waargeld unterschlagen hat, und endlich 3. ein Glaser aus Schriesheim, gegen welchen, weil er einer Ladung zu einer gerichtlichen Verhandlung keine Folge leistete, von der Staatsanwaltschaft hier ein Haftbefehl erlassen war. — Ein Tagelöhner aus Forchheim, welcher einem Fabrikanten am Schwimmschwimmer gehen ein Paar Nothriehel im Werth von 3 M. unterschlagen hatte, wurde heute festgenommen. — Ein Schmied aus Waldangelloch hatte am 1. Juli d. J. bei einer Fahrradhandlung in der Erbprinzenstraße ein zu 340 M. gewerthetes Fahrrad gegen eine Anzahlung von 30 M. auf Ratenanzahlung gemietet oder gekauft unter der Bedingung, daß das Rad so lange Eigentum des Vermiethers oder Verkäufers bleibe, bis es ganz bezahlt sei. Der Schmied hat aber das Rad sofort um 105 M. an einen Dritten verkauft und sich nach der Schweiz geflüchtet. — Einem Hausburschen in der Markgrafenstraße wurde am 18. d. Mts. aus unverschlossener Kammer und Kleiderkammer ein Paar Beinleiher im Werth von 10 M. entwendet.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Vor ungefähr vierzehn Tagen rettete der Bürger Schreiner Ludwig Bull in Durlach einen jungen Kaufmann, der beim Baden in der Pfingst in eine Untiefe gerathen war, unter eigener Lebensgefahr. Diese wacker That verdient volle Anerkennung. — In Medesheim bei Heidelberg hat sich der Drehermeister Maurer auf dem Seider seines Wohnhauses erhängt. Schwermuth soll der Grund zum Selbstmord sein. Maurer war Witwer und stand im 70. Lebensjahr. — Aus dem Eigentum des Herrn Bierbrauer und Kronenwirth Fehr von Wilferdingen ist dessen weiteres Ansehen „Zur Friedenslinde“ sammt Wirthschaftsinventar um die Summe von 12 000 M. auf Herrn Bierbrauereibesitzer Tiefenbacher in Mählburg käuflich übergegangen. — Einem eigenhändigen Leiden ist vor kurzem im besten Mannesalter Bezirksarzt Schäfer in Einheim erlegen. Vor einigen Monaten war er auf der Treppe ausgeglitten und hatte sich nur durch eine außerordentliche Kraftanstrengung aufrecht erhalten. Dabei war die Verbindung des Kopfes mit dem Rücken aus der richtigen Lage gebracht worden und die Störung erwies sich als unheilbar. Alle Heilversuche, wobei u. a. der Kopf durch eine Maschine gestützt wurde, waren vergeblich. — Der Gauleiter der Schwarzwälder Gewerbevereine findet am 15. September in Pörsberg statt. — Der vermögende Landwirth E. in Emmendingen wurde vor seinem Verthe entsekt aufgekauft. Er hatte in den letzten Tagen sich geweigert, Nahrung zu nehmen, weil er in dem Wagne lebte, er werde vergiftet. Seinen Paa, zu verhungern, hat er somit in Ausführung gebracht.

Sch. Freiburg i. Br., 19. Aug. Am Freitag den 16. d. M. wurde in Furtwangen ein Mann zu Grabe getragen, dessen frühes Ableben allgemein bemerkt wird; es ist dies Herr Strohhutfabrikant Gustav Duffner. Aus kleinen Anfängen hatte der Verstorbene den von seinem Vater überkommenen Strohgesechtshandel durch rastloses Streben allmählich zu einer mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestatteten Strohhutfabrikation ausgebildet. Während fast alle Schwarzwälder Strohgesechtshandlungen und Strohhutfabriken der übermächtigen ausländischen Wettbewerber erliegen sind, hat das Duffner'sche Etablissement durch kluges Anpassen an die veränderten Verhältnisse, durch Jubilationen mehrerer Einrichtungen und durch eine weitaussehende weltmännliche Geschäftsprognostik alle Stürme überdauert, sich konkurrenzfähig auf dem Weltmarkte behauptet und ist damit eine bedeutsame Betriebsquelle für die heimathlichen Bezirke geblieben. Die Duffner'sche Strohhutfabrik gilt heute als eine der ersten und beschleunigten in unserem ganzen Vaterlande. — Trotz großer geschäftlicher Inanspruchnahme fand Gustav Duffner immer noch Zeit, sich den Interessen seiner Vaterstadt und seiner Schwarzwälder Heimath zu widmen; obse-

[Hamlet in China.] Shakespeares „Hamlet“ ist vom Direktor der Peking Academie der Wissenschaft in's Chinesische übersezt worden und soll in dieser Uebersetzung durch die Kaiserliche Schauspieltruppe aufgeführt werden. Schade, daß wir diese Aufführung hier nicht zu Gesicht bekommen; es wäre zu interessant, einen besopften Hamlet über Sein oder Nichtsein nachzuerleben zu sehen!

[Von Fr. Kist.] erzählt ein ungarisches Blatt folgende Anekdote. Als er sieben Jahre alt war, spielte er bereits wie sein Lehrer die Präludien und Fugen von Bach. Eines Tages hörte sein Vater, Adam Kist, der selbst talentierter Musiker war, aus dem Nebenzimmer ihn eine Wachsche Fuge spielen, aber in einer vom Original abweichenden Tonart. Adam Kist trat ein und fragte seinen Sohn, weshalb er denn die Fuge transponirt habe. Das Kind hatte auswendig gespielt und fragte nun seinerseits den Vater, ob er seiner Sache sicher sei. Man sah nach; der Vater hatte Recht und der junge Kist hatte unbewußt fehlerlos das schwierige Stück transponirt.

[Aus der Technik.] Vergoldete Schleier, Spitzen, Tüllgarmenten u. dgl. sind das Neueste der Pariser Modewaren-Industrie. Die gefälligen Neuheiten, die wirklich durch und durch wie aus Gold gefertigt erscheinen, dabei aber so beweglich, geschmeidig und leicht wie sonstige herartige Waaren sind, werden in der Weise präparirt, daß man die Textilerzeugnisse zunächst in eine stark verdünnte Salpetersäure einweicht und darauf mit einem Reduktionsmittel, z. B. Formalin, behandelt, welches das Silber in überaus feiner Zertheilung im Gewebe durch und durch metallisch niederschlägt. Das so für den galvanischen Strom leitend gemachte Gewebe wird in ein Gefäß eingehangen, in welchem sich Cyanauflösung befindet, und der Strom dem Gewebe angeschlossen, worauf Gold ebenfalls jede Faser in feinsten Zertheilung umhüllt und durchdringt, so daß die so behandelte Waare durchaus den Eindruck macht, als ob sie aus Goldäden gewebt sei. Damastmuster u. dgl. treten natürlich ebenso scharf hervor wie beim Original-Gewebe, zeigen auch die den Verzierungen eigene andere Oberfläche; Schleier, in dieser Weise hergestellt, machen

gleich befand sich in dieser Galerie. Sie war mit sehr schönen Gobelins besetzt, deren Sujets aus der Bibel stammten. Hiethin sah unter einem kleinen und schlechten Bildniß Katharina's II. und dieses Bildniß hing unmittelbar unter einem anderen Gemälde, das Jesus Christus darstellte, wie er die Händler aus dem Tempel jagte. Diese Art epigrammatischer Satire konnte sich nur ein Mann erlauben, dessen Genie von einer ausgezeichneten Arme von mehr als 300 000 Mann unterfügt war. Was die Gobelins anbelangt, so waren sie durch einen Irrthum in Friedrich's Besiz gelangt. Er hatte die Schlachten Alexanders bestellt, und die Bibelgemälde waren für Benedikt XIV. Man irrte sich in der Adresse, welchem Irrthum leicht abgeholfen gewesen wäre; aber der Papst sagte, er habe zu Hause genug Bibelbilder, der König genug Schlachten. So blieben die Gobelins, wo sie waren. Dann gab es bei dem König ein großes Diner, dem der Herzog von Braunschweig und sämtliche Generale beizuhöhen. Am folgenden Tag war Wandero; der Herzog Friedrich von Braunschweig, ein geistreicher, verwaschener und sehr boshafter Mann kommandirte. Die Truppen des Königs vor dem König. Zwei Dinge fielen mir auf. Erstens: die Abtheilungen gingen bis auf zehn Schritt ganz aufsehn an den König heran. Aber kaum hatte der Offizier sein „Richt Euch!“ gerufen, so marschirten sie in vollkommener Ordnung. Zweitens: wenn der König seine Truppen mußerte, nahmen seine ohnehin großen Augen einen Ausdruck des Schredlichen an. Allein kaum wendete er sich wieder seinem Gesolge zu, so bliete er sanft und liebenswürdig.

[Ein amerikanisches Projekt.] Nachdem der Niagara-Fall jetzt zu technischen Zwecken ausgebeutet worden ist, denken die vor keinem Hinderniß zurückschredenden amerikanischen Ingenieure daran, auch die Erdwärme als Kraftquelle zu benutzten. Sie glauben, daß es bei den heutigen Mitteln sehr wohl möglich ist, einen 12- bis 15 000 Fuß tiefen Schacht in die Erde zu graben. Mit dem aus solcher Tiefe gehobenen Wasser könnte man eine Stadt heizen, ganz abgesehen von der Kraftzeugung. Ist der Schacht einmal abgebohrt, so sind die Betriebskosten winzig; nur die Röhren müssen in gutem Zustand erhalten werden.

bereit stellte er seine Kraft in den Dienst der Öffentlichkeit. Während vieler Jahre war der Verstorbenen Mitglied des Juristischen Stadtraths und des Bezirksamtes; es gab aber auch kaum einen gemeinnützigen Verein, in dessen Verwaltung und Leitung er nicht mit bestem Erfolge thätig gewesen wäre. Gustav Duffner war in allen Kreisen hochangesehen und beliebt. Seine Königl. Hoheit unser Großherzog ehrte die Verdienste dieses Mannes durch Verleihung des Ritterkreuzes 2. Klasse vom Jahrgang 1876. Der Verstorbenen, ein Schwiegersohn des unvergesslichen Franz Josef Haller von Benzlich, wußte, wie dieser, in seiner Familie die sachlichen und edelsten Traditionen lebendig zu erhalten; sein Familienleben wurde allgemein als ein musterhaftes angesehen. Ein guter, braver Mann, ein ehrenwerther, lebenswürdiger Charakter, der nur Freunde und Verehrer hinterließ, ist mit Gustav Duffner frühzeitig — der Verstorbenen ist nur 54 Jahre alt geworden — aus dem Leben geschieden. Wie sehr seine Vaterstadt, ja der ganze heimathliche Bezirk den Verstorbenen schätzte und ehrte, bewies das zahlreiche Geleite zu seiner letzten Ruhestätte. An seinem Grabe trauerten außer seiner Gemahlin zwei Söhne und zwei blühende Töchter. Der jüngste der Söhne, Herr Arthur Duffner, wird das Geschäft im Geiste seines Vaters weiterführen. In Furtwangen und im ganzen Schwarzwald wird das Andenken an den verehrten Mann noch lange segensreich fortleben.

Billingen, 20. Aug. Im hiesigen Amtsbezirk befanden sich gestern zwei Spar- und Baifertaffen, und zwar in Billingen und Böfrenbach. Seit 1. d. M. ist nun noch eine dritte hinzugekommen, indem die Stadtgemeinde St. Georgen eine solche errichtet. — Die Stadt Billingen hat vom Groß- Ministerium des Inneren für eine Mauererbahnanlage, welche dieselbe auf einer Abhöhe westlich der Stadt, dem sogenannten Hohenberg, anlegen ließ, einen Staatsbeitrag von 80 M. erhalten. — Die Ernte hat in hiesiger Gegend begonnen. Der Körnerertrag ist ein zufriedenstellender, dagegen ist das Stroh sehr kurz. Die Feldmäuse treten unüblich zahlreich auf und verursachen großen Schaden. Man findet stellenweise Fäferkäfer, deren Früchte zum größten Theil abgefreßt sind, so daß es sich kaum lohnt, Ernte auf denselben zu halten.

W. Konstanx, 20. Aug. Der Vicepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Geheimrath Sanitätsrath Dr. Graf von Eberfeld, ist hier gestorben.

Vom Bodensee, 19. Aug. Bei schönstem Himmel hat sich gestern unter den freundlichen Zurufen der Bevölkerung die Betriebsöffnung der Eisenbahnstrecke Sigmaringen-Heberlingen vollzogen. Ein reges Fremdenleben bewegte sich während des ganzen Tages in der Stadt Heberlingen. Nachmittags gegen 4 Uhr brachte eine Luftfahrt des württembergischen Dampfbootes „Charlotte“ viele Gäste aus Friedrichshafen; die Rückfahrt derselben erfolgte nach 7 Uhr Abends. — Die atmosphärische Wärme ist wieder auf + 20° R. gestiegen, während die Wasserwärme des Bodensees heute Vormittags 11 Uhr + 15° R. erreichte. — Als Ergebnis der Ernte mag hier erwähnt werden, daß vom Weizen durchschnittlich 240 bis 250 Garben, vom Korn 280 Garben, vom Roggen 180 bis 200 Garben, von der Gerste 200 bis 220 Garben und vom Hafer 300 Garben per Morgen erzielt wurden. Das Mehrgewicht ist fast überall schwerer als im Vorjahre ausgefallen. — Auf dem jüngsten Wochenmarkt in Heberlingen wurden die Tafelbirnen per Hund zu 7 bis 12 Pf., die Tafeläpfel zu 5 bis 10 Pf. verkauft. — Als ein seltenes Zeichen der Fruchtbarkeit des Weinstocks wird erzählt, daß in Stimpflingen eine 30jährige Sauzweide nicht weniger als 114 Trauben zählt.

Verschiedenes.

Berlin, 21. Aug. (Telegr.) Ein hier in der Kasaniallee wohnender Wärmeweiser Tonn, der durch Verluste bei Bauarbeiten in Verarmungsgefahr gekommen war, hat sich gestern vom Ballon seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung herabgelassen. Seine Frau versuchte, als er über das Gitter hinausgekommen war, ihn zurückzufassen und hielt ihn mehrere Minuten, als er schon in der Luft schwebte, fest, bis ihr die Kräfte verlugen. Vor den Augen einer großen Menschenmenge, aus der Niemand daran dachte, zu Hilfe zu eilen, führte Tonn in die Tiefe und war, lt. „Ref. Zig.“, sofort eine Leiche.

Danzig, 20. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte einstimmig 5000 Mark für die häßliche Sedankier. Der Tag wird durch Festgottesdienst, Volksfeste, Schulfest und Übung der Kombattanten begangen werden.

Mit den Ursachen der (Sitzel) beschäftigt sich in zum Theil ganz neuer und eigenartiger Weise eine italienische Zeitschrift von Luigi de Wardi, von der der bekannte Astronom Schiaparelli einen Auszug in der Mailänder Zeitung „La Verferaciana“ veröffentlicht hat. Er lehnt zunächst die Annahme ab, welche das Vorhandensein der quaternären Gletscher aus einer Erhebung der von ihnen bedeckten Flächen ableitet, ebenso die Annahme, welche jenes Vorhandensein auf Rechnung einer höheren Temperatur der Luft und einer damit verbundenen stärkeren Verdunstung setzt. Die wahre Ursache kann vielmehr nur in einer Erniedrigung der Temperatur und einer damit verknüpften Erhöhung der Feuchtigkeit und der Niederschläge liegen. Eine Bestätigung dieser Ansicht findet der Verfasser in den Untersuchungen über die gegenwärtigen periodischen Schwankungen der Gletscher und ihren Zusammenhang mit den durch Brückner's Untersuchungen außer Frage gestellten periodischen Klimaschwankungen, bei denen eine Vermehrung der Feuchtigkeit und der Niederschläge ebenfalls nicht von einer Erhebung, sondern von einer Erniedrigung der Temperatur hervorgeht. Bodurch kann nun die mittlere Temperatur und, was damit zusammenhängt, ihre jährliche Schwankung vermindert werden? Zum erstenmale ist dieses Problem vom Verfasser in einer mathematischen Form behandelt worden, welche den Einfluß der einzelnen hier in Frage kommenden Faktoren zahlenmäßig festzustellen oder wenigstens abzuschätzen gestattet. Darnach erscheinen Veränderungen in der Stärke der Sonnenstrahlung, in der Schiefe der Ekliptik oder in der Excentricität der Erdbahn alsamt zur Erklärung der in Rede stehenden Erscheinungen nicht hinreichend, wenn auch dem legten genannten, besonders von Cröll betonten Umfange eine gewisse Bedeutung nicht abgesprochen werden kann. Auch eine ebensolche andere Verteilung von Wasser und Land kann auf keinen Fall das Maß einer gewissen Mitwirkung hinausgehenden Einfluß Anspruch erheben. Die eigene Hypothese des Verfassers besteht in der Annahme einer geringeren Durchsichtigkeit der Atmosphäre, veranlaßt durch einen stärkeren Gehalt an Wasserdampf. Diese Verminderung der Durchsichtigkeit soll vom Äquator bis zum siebenzigsten Breitengrade zugenommen, von da nach den Polen wieder abgenommen haben. Die letztere Annahme würde zugleich die Entbedungen Peers über die höheren Temperaturen der Polargegenden während eines Theiles der Zeitdauern erklären.

Braunschweig, 21. Aug. (Telegr.) In Blankenburg ist in letzter Nacht die Verlobungsfeier der Harzer Werke in Kübeln mit großen Holzvorräten niedergebrannt.

Machen, 20. Aug. Die 36. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wählte Kommerzienrath Kuhn in Stuttgart zum Vorsitzenden für das Jahr 1896/97. Die Großhof-Denkmalfeier wurde dem Geheimrath Zeuner in Dresden verliehen, ferner wurde beschlossen, den Bau eines Vereinshauses, zu welchem 250 000 Mark als Baufosten bewilligt wurden, am 1. Januar 1896 zu beginnen, sowie ein Preis Ausschreiben zu erlassen, betr. die Geschichte der Dampfmaschine. Als Preis wurde ausgesetzt 6000 Mark vom Verein und 5000 Mark, welche die Verlagsbuchhandlung von Springer eingebracht hatte.

Köln, 20. Aug. In der vergangenen Nacht floss, wie die „Kölnische Volkszeitung“ meldet, bei Meurum im Niederrhein ein Personendampfer mit einem Schleppzuge zusammen. Ein Schleppschiff versank. Aht Personen sind ertrunken.

Wülheim a. Rh., 20. Aug. Der bei dem sonntäglichen Prawalleso schwer verunglückte Naabe ist gestern gestorben. Auch der gestrige Abend verlief nicht ruhig, wiewohl der Stachel bei weitem nicht so groß war wie an den Abenden vorher. Das mag wohl in erster Linie der erlassenen Verwarnung der höchsten Behörde und der Mahnung der Fabrikbesitzer an ihre Arbeiter zu danken sein. Die beiden Dampfschiffahrtsgesellschaften stellen verständigerweise schon um 9 Uhr ihre Fahrten ein. Auf dem Rheinwerft fanden denn auch keine Ansammlungen statt, wohl aber auf der Ballstraße und am Rathhause, wo Polizeimannschaften von Wülheim und aus Köln in bedeutender Anzahl bereit standen. Gegen 10 Uhr begann man die Straßen zu säubern. Dabei wurde ein junger Mann von einem Kölner Schutzmann auf der Buchheimerstraße zusammen gehauen. Manche Laterne wurde zertrümmert, weitere Ausbreitungen kamen indessen nicht vor und bald war die Ruhe wieder hergestellt. Damit dürften die belagerten Vorposten wohl ihr Ende erreicht haben.

München, 21. Aug. (Telegr.) Wie aus Traunstein gemeldet wird, ist der Rechtspraktikant Heinz von Traunstein bei einer Partise von der Händel-Wand abgestürzt und hat sich schwere Verletzungen zugezogen.

Augsburg, 20. Aug. Heute Vormittag wurde im Schießschießen der 24. Generalfeldversammlung des Deutschen Apothekervereins eröffnet. Vertreter von 76 Kreisen waren anwesend. Frühlich-Berlin eröffnete die Versammlung, worauf Regierungsrath v. Braun die erschienenen namens des bayerischen Staatsministeriums begrüßte. Seitens der Stadt wurde der Willkommengruß durch Rechtsrath Dentner dargebracht. Hager-Wien begrüßte die Versammlung namens seiner österreichischen Kollegen. Nach Erledigung einiger Formalitäten wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten. Als erster Punkt derselben lag ein Antrag vor betreffend die reichsgesetzliche Regelung des Apothekerwesens.

New-York, 20. Aug. In den Carnegie'schen Stahlwerken in Bradot (Pennsylvanien) wurden infolge Verkens eines Hochofens neun Arbeiter getödtet und sechs verletzt, darunter fünf lebensgefährlich.

(Weitere „Verschiedene Nachrichten“ in der Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 21. Aug. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich auf zwei Wochen auf seine russische Besitzung Werke begeben. Die Meldung einzelner Blätter, daß der Gar der Fürstin Hohenlohe erlaubt habe, den Rest ihrer russischen Herrschaft selbst zu besitzen, ist, laut „Ref. Zig.“, unbegründet. Auch dieser muß verkauft werden.

Berlin, 21. Aug. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Brüssel: Der Senat lehnte den Antrag der Linken, das Schulgesetz bis zur nächsten Tagung zu verhandeln, mit 45 gegen 22 Stimmen ab. Damit ist die Annahme des Gesetzes entschieden.

Berlin, 21. Aug. Den Morgenblättern zufolge wird Graf Baven an die Spitze des neuen österreichischen Ministeriums treten. Nach dem „Katalanzeit“ erklärte Baven, das Ministerium sei bereits gebildet. Die Räte werde aber vor der Ernennung der Minister geheim gehalten. Die Ernennung selbst werde erst Anfang Oktober nach den politischen Landtagswahlen erfolgen.

Berlin, 21. Aug. In der gestern stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Berliner Bank legte der Vorstand die Centralbilanz vor. Hinsichtlich der Erhöhung der Umsätze sowohl als des Gewinnes ist das Ergebnis ein günstiges. Die Bank erzielte auf das Aktienkapital von 5 Millionen Mark einen Reingewinn von 423 684 M. gegen 251 341 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch im Juli und August sind, nachdem inzwischen das Kapital der Bank auf 7 1/2 Millionen erhöht wurde, gleich günstige Fortschritte gegen das Vorjahr zu verzeichnen.

Köln, 21. Aug. Die Einweihung des Bismarck-Denkmals, welches die deutschen Corpsstudenten auf der Rudehburg errichten, ist auf den 18. Oktober geplant, während anfänglich der Sedan-Tag dazu in Aussicht genommen war.

Kassel, 21. Aug. Vor Seiner Majestät dem Kaiser manderirten heute von 7 1/2 bis 11 1/2 Uhr hinter Zwecken die Infanterieregimenter Nr. 82, 93, 94 und 95, sowie das Feldartillerieregiment Nr. 11 und das Trainbataillon Nr. 11. Dem Manderir folgten eine Parade. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte derselben im offenen Wagen bei.

Augsburg, 21. Aug. Heute Mittag nach 12 Uhr wurde die 24. Generalfeldversammlung des Deutschen Apothekervereins in feierlicher Weise geschlossen. Im Verlauf der Debatte wurde der Antrag des Vorstandes angenommen, welcher sich mit der reichsgesetzlichen Regelung des Apothekerwesens beschäftigt und die freie Niederlassung aller Apotheker befürwortet.

Rom, 21. Aug. In Baden ist gestern der Internationale Kongress zur Bekämpfung des Alkoholismus eröffnet worden.

Rom, 21. Aug. Seitens der Deutschen Botschaft wurden 26 000 M. dem Minister des Auswärtigen übermittelt, die aus der Ausstellungs- und Wohlthätigkeitslotterie der Akademie der Künste in Berlin zu Gunsten der durch Erdbeben in Calabrien und Sicilien Betroffenen flammten.

Rom, 21. Aug. Nachrichten aus Genua an die „Tribuna“ zufolge wird festgestellt, daß die Gebrüder Bingen für zehn Millionen Lire ungedeckte Cheds ausgegeben haben, davon für 600 000 Lire auf die Bank in Rom und für eine Million Lire auf die Bank in Neapel. In zwei bis drei Tagen werden sich sämtliche Gläubiger in Genua versammeln, um von dem Stand des Fallsystems Kenntnis zu nehmen.

London, 21. Aug. Das Reuter-Bureau meldet: Die türkische Antwort an die drei Großmächte bezüglich

der Reformen in Armenien vermehrt die Konzessionen nicht, sondern bedroht dieselben. Die drei Großmächte stimmen darin völlig überein, die Annahme einer befriedigenden Entscheidung für Armenien seitens der Türkei möglichst bald zu sichern.

London, 21. Aug. Das Bureau Reuter erfährt bezüglich der Meldung, die chinesische Regierung hätte dem englischen und dem amerikanischen Konsul die Erlaubnis verweigert, bei dem Verhöre der wegen der Verbrechen in Futschang Gefangenen zugegen zu sein, daß der englische Gesandte in Peking ermächtigt worden sei, von den chinesischen Behörden den Erlaß von Befehlen für eine vollständig befriedigende Untersuchung zu verlangen.

St. Petersburg, 21. Aug. In der Gegend von Sarafoje-Selo fanden in den letzten Tagen große Feldmanöver statt, bei welchen Versuche mit Luftschiffen, der Feldpost und anderen Armeeeinrichtungen gemacht wurden. Gestern wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie Ihre Majestät die Königin von Griechenland und andere hohe Herrschaften mit den fremden Militärattachés denselben bei.

Sofia, 21. Aug. Wie verlautet, hat Prinz Ferdinand vorläufig die Absicht, nach Barna zu reisen, aufgegeben. Derselbe will hier die Ankunft seiner Gemahlin und seines Sohnes abwarten.

Neu-Haven, 21. Aug. Der Dampfer „Lion“ kam hier gestern Abend mit allen Passagieren und der Besatzung des englischen Dampfers „Seaford“ an, zusammen 255 Personen. Der „Seaford“ war von Dieppe nach Neu-Haven unterwegs und kam nach einem Zusammenstoß mit dem „Lion“ während Nebels. Der „Lion“ erlitt gleichfalls einige Beschädigungen. Vier Passagiere sind verwundet.

Alexandrien, 21. Aug. Das Bureau Reuter meldet: Die in Begleitung Keontieff's aus Rußland zurückkehrende abessinische Mission begibt sich am Freitag direkt nach Abessinien. Der beabsichtigte Besuch Jerusalems wurde infolge eines Telegramms des Königs Menelik mit der Weisung, unverzüglich zurückzukehren, aufgegeben. Keontieff geht nur bis zur Grenze mit und reist dann nach Rußland zurück.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Parlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 17. Aug. Martha, B.: Anton Zehle, Eisenbrecher. — 18. Aug. Franz Konrad, B.: Franz Josef Deß, Wirth. — Albert Johann, B.: Anton Laninger, Schuhmacher. — Pauline, B.: Johann Kugler, Eisenarbeiter. — 19. Aug. Alfred, B.: Jakob Hidel, Fabrikarbeiter. — Friedrich Johann, B.: Johann Brog, Schmid.

Todesfälle. 19. Aug. Heinrich, 1 J. 5 L., B.: Wilhelm Biederroth, Schmied. — 20. Aug. Stefanie, 2 M. 8 L., B.: Stefan Febrer, Brieftäger. — Creszentia, Ehefrau von Karl Häbrer, Deizer, 27 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

August	Barom. in mm	Therm. in °	Wind	Wetter
20. Nachts 9 ^u	754.3	18.0	13.2	86
21. Morgs. 7 ^u	754.9	15.8	10.5	79
21. Mittags 2 ^u	753.9	27.1	11.9	45

Höchste Temperatur am 20. August 26.2°; niedrigste heute Nacht 12.2°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 21. Aug., Morgs., 4.23 m, gefallen 5 cm.

Wetterbericht der Deutschen Feuerwarte vom 21. August 1895.

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert, die Witterung Mittel- und Südeuropas steht unter dem Einflusse eines umfangreichen Hochdruckgebietes, welches die höchsten Barometerstände über der Alpenenge aufweist. In Deutschland dauert die hüße, warme, vielfach wellenlose Witterung fort; geringe Regengengen sind zu Hannover und Breslau gefallen. Als höchste Temperatur wurde gestern Nachmittag mehrfach 29 Grad beobachtet.

Telegraphische Kursberichte vom 21. August 1895.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 83 1/2, Staatsb. 84 1/2, Lombarden 95 1/2, Portugiesen 27 25, Egypter 104.90, Ungarn 103.60, Diskonto-Kommandit 223.60, Gotthardaktien 183.40. Tendenz: ziemlich fest.

Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 168.57, Wechsel London 204 1/2, Paris 81.—, Wien 168.65, Privatdiskonto 1 1/2, Napoleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.75, 3% Deutsche Reichsanleihe 100.15, 4% Preuss. Konsols 105.35, 4% Baden in Gulden 104.40, 4% Baden in Mark 105.25, 5% Griechen 32.65, 4% Monopolgriechen 37.75, 5% Italiener 89.60, Oester. Goldrente 103.75, Oester. Silberrente 85.60, Oester. Poole von 1860 133.—, 4 1/2% Portugiesen 41.55, III. Orientanleihe 67.60.

Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanier 64.85, Zoll-Türken 101.80, 1% Türken D. 25.92, 4% Ungarn 103.70, 5% Argentinier 59.—, 6% Mexikaner 91.70, Berliner Handelsgesellschaft 161.50, Darmstädter Bank 159.40, Deutsche Bank 197.10, Diskonto-Kommandit 223.30, Dresdener 166.50, Oester. Länderbank 233 1/2, Oester. Kreditaktien 335 1/2, Oest. Ludwigsbahn 120.30, Lombarden 95 1/2, Staatsbahn 342 1/2, Elbthalaktien 250 1/2, Schweizer Nordostbahn 142.20, Mittelmeerbahn 93.80, Meridional 127.90, Babilische Zuckerfabrik 62.—, Nordd. Lloyd 108.20. (Nachbörse.) Kreditaktien 336 1/2, Diskonto-Kommandit 223.50, Staatsbahn 342 1/2, Lombarden 95 1/2, Russen 219.25. Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 248.40, Diskonto-Kommandit 223.20, Staatsbahn 172.40, Lombarden 46.70, Ruff. Noten 219.25, Laurab. 143.10, Darpener 166.40, Staatsb. —.

Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 248.70, Diskonto-Kommandit 223.50, Lombarden 46.70, Ruff. Noten 219.50, Bochumer Gußstahl 162.80, Gelsenkirchen Bergwerk 175.50, Laurabütte 142.50, Darpener 165.80, Privatdiskonto 1 1/2.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 399 1/2, Staatsbahn 405 1/2, Lombarden 110.70, Marknoten 69.32, 4% Ungarn 123.05, Babilrente 100.95, Oester. Kronenrente 101.40, Länderbank 278.25, Ungar. Kronenrente —.—, Tendenz: fest.

Paris. (Schlußkurs.) 3% Rente 102.20, Spanier 64 1/2, Türken 26.35, 3% Portugiesen 26 1/2, Banque Ottomane 734.—, Rio Tinto 463.—, Tendenz: —.—.

Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 223.20, Bochumer 163.—, Dortmund 73.20.

Frankfurt. Kredit 336 1/2, Diskonto 223.10, Staatsbahn 34.3.—, Lombarden 96.—, Gelsenkirchen —.—, Türken —.—, Portugiesen 27.30, 6% Mexikaner 91.50. Tendenz: fest.

Paris. 3% Rente 102.22, 3% Portugiesen 26 1/2, Spanier 64 1/2, Türken 26.32, Banque Ottomane 734.—, Rio Tinto 462.—, Banque de Paris 882.—, Italiener 89.45, Tendenz: träge.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Theodor Ebner in Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Ada Negri,

Schicksal.
Preis 3 Mk., geb. 4 Mk.

Die Emancipation in der Ehe.

Preis 1 Mk.

Oberrealschule Karlsruhe.

1. Anmeldungen neu eintretender Schüler:
Dienstag den 10. September, Vorm. 8-12 Uhr.
2. Aufnahmeprüfungen:
Mittwoch den 11. September, Morgens 8 Uhr.
3. Nachprüfungen:
Donnerstag den 12. September, Morgens 8 Uhr.
4. Beginn des Unterrichts:
Freitag den 13. September, Morgens 8 Uhr.

S.341.2. Großh. Direktion.

Grosse Internationale Rennen zu Baden-Baden 1895.

Sonderzüge

von Karlsruhe nach dem Rennplatz Iffezheim am 25., 29. August und 1. September.

Hinfahrt.		Rückfahrt.	
Mannheim	ab 10 ⁴⁵	Rennplatz Iffezheim	ab 6 ³⁰
Stuttgart	ab 7 ⁴⁹	Rastatt	an 6 ⁴²
Karlsruhe Hptbhf.	ab 12 ⁴⁵	Ettlingen	an 7 ¹²
Ettlingen	an 12 ⁵⁰	Karlsruhe Hptbhf.	an 7 ²⁷
	ab 12 ⁵⁷	Stuttgart	an 10 ²³
Rastatt	an 1 ²⁰	Mannheim	an 9 ⁵⁰
Rennplatz Iffezheim	an 1 ²⁴		

Fahrpreis-Ermässigung: einfache Fahrkarten berechnen sich zur freien Rückfahrt, wenn die auf den Stationen der Grossherzoglich Badischen Eisenbahnen am 25., 27., 29., 31. August und 1. September nach Rastatt, Oos, Wintersdorf, Iffezheim oder Baden-Baden gelösten Fahrkarten auf dem Rennplatz abgestempelt worden sind. Die für die Sonderzüge ab Baden-Baden und ab Karlsruhe an den Renntagen gelösten Fahrkarten werden nicht auf dem Rennplatz Iffezheim, sondern bereits an den Schaltern der betreffenden Abgangsstationen mit dem Clubstempel versehen und berechnen sich zur freien Rückfahrt.

Die Rennen beginnen jeweils um 2 1/2 Uhr Nachmittags und sind etwa um 5 1/4 Uhr beendigt. **Gute Restauration** in der Grossen wie Neuen Tribüne zu Iffezheim. S.775.2

Das Präsidium des Internationalen Renn-Comités:

(gez.) Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar.

Gemeinde Wintersdorf. Amtgerichtsbezirk Rastatt.

Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandsrechten. S.597.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpandsbüchern der Gemeinde Wintersdorf, Amtgerichtsbezirks Rastatt, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wählungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgericht unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44), vorgeschriebenen Formen nachzufuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachteils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt. Wintersdorf, den 20. August 1895.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
Kanzler, Bürgermstr.

Der Vereinigungskommissär:
Schäfer, Ratshbr.

Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpandsbüchern der Gemeinde Lehen, Amtgerichtsbezirks Freiburg, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandsbücher betreffend (Reg.-Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wählungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Gewähr- oder Pfandgericht unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Blatt S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzufuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachteils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt. Lehen, den 17. August 1895.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
Disch, Bürgermstr.

Der Vereinigungskommissär:
Lud. Verbstreit, Ratshbr.

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Sonntag den 25. August 1895:
Zur Feier der Eröffnung der am 25., 27., 29., 31. August und 1. September stattfindenden

Grossen Internationalen Pferderennen zu Iffezheim:

Grosses Feuerwerk.

Illumination des Conversationshauses u. der Umgebung.

Fontaine lumineuse.

Von 8-10 Uhr: Grosses Concert des Stadt. Curorchesters.

Fontaine lumineuse.

Von 10-11 1/2 Uhr: Grosses Militär-Concert.

Fontaine lumineuse.

Mittwoch den 28. August, Nachm. 4 1/2 Uhr:
Blumen-Corso mit Ehrenpreisen.

Grosses Doppel-Concert.

Donnerstag den 29. August:
Jubiläumspreis von Baden 56,000 Mk. und Gold-Pokal.

Grosses Militär-Concert im Kiosk.

Fontaine lumineuse.
Sonntag den 1. September 1895:
Grosses Sommer-Nacht-Fest.

Doppel-Concert. — Italienische Nacht.

An allen Tagen während der Rennwoche:
Illumination des Conversationshauses und der Umgebung.

Das Städtische Cur-Comite. S.618.1.

Rheinthal-Eisenbahn-Gesellschaft Oberkirch.

In der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 19. I. Mts. wurde die Verteilung einer Dividende von 9 Mark 50 Pfg. per Aktie für das Betriebsjahr 1894 beschlossen. Der Dividendenschein Nr. 19 wird dabei mit 95 Mark - Pfg. für den Aktienbrief Lit. A., 47 " 50 " " " " " " B. und 9 " 50 " " " " " " " C.

Der Aufsichtsrath. S.595.

Öffentliche Aufforderung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpandsbücher der Gemeinde Zieroldschafen betr.

An sämtliche Gläubiger geht hiermit die Mahnung, die seit länger als dreißig Jahren in den obgenannten Büchern eingeschriebenen Einträge zu erneuern.

Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Ein Verzeichnis der in den Büchern der Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt im Gemeindehause zur Einsicht offen.

Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt. Zieroldschafen, den 20. August 1895.

Das Pfandgericht.
Stein, Bürgermstr.

Ladnerin - Geuch.

In meine Schweinefleischerei eine Verkäuferin gesucht. S.577.2

Eduard Scherer, Mannheim.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurs.
S.622. Nr. 21.305. Karlsruhe.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Altbürgermeisters Friedrich Nagel von Leopoldshafen, z. H. im Männerzuchthaus zu Bruchsal, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Schlußtermin auf Samstag den 14. September 1895, Vormittags 9 Uhr.

Vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst, Akademiestraße Nr. 2, 3. Stoc, Zimmer Nr. 22, bestimmt. Karlsruhe, den 19. August 1895.

Großh. bad. Amtsgericht. ges. Michaeli.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Namensänderungen.
S.599. Karlsruhe. Vabette Sattler in Neckarau hat um die Erlaubnis gebeten, den Familiennamen des am 29. September 1891 zu Karlsruhe geborenen Wilhelm Ludwig Sattler in "Mildan" umändern zu dürfen.

Etwaige Einsprachen gegen die Einwilligung dieses Gesuchtes sind binnen drei Wochen dahier einzureichen. Karlsruhe, den 16. August 1895.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: Des. Dietrich.

Strafrechtsplege.

Rahmung.
S.420.3. Nr. 15,889. Schwesingen.

Georg Diefenbacher, geboren am 6. Dezember 1867, Eisenbahnarbeiter von Hirslanden, Amts Melsheim, zuletzt wohnhaft in Melsheim, ist in anhaltendem Aufenthalts, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis auszuwandern zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derfelde wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 4. Oktober 1895, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl.

Hauptmehlbeamt zu Mannheim ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden. Schwesingen, den 10. August 1895.

Maurer, Gerichtsreiber des Gr. Amtsgerichts.

S.600. Karlsruhe.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. September l. J. werden die Expeditionsbestimmungen für gewisse Artikel in Wagenladungen, gültig vom 1. August 1894, auf Seite 3 unter Ziffer „I Holztransporte“ durch folgende Bestimmung ergänzt:

„Jeder Versender von Holz in Mannheim, welcher Anspruch auf Erstattung der Expeditionsgebühr erhebt, hat bei Aufgabe der Sendungen auf dem Publikationsbrieft die Vermerk anzubringen: „Ich (wir) bestätige(n) hiermit, daß die oben bezeichnete Sendung mit der Eisenbahn in Mannheim eingetroffen ist. Dieser Vermerk ist von der Befandfilma mit ihrer Unterschrift zu versehen.“

Karlsruhe, den 17. August 1895.

Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

An 1. September l. J. wird ein neuer Ausnahmetarif Nr. IV für den Getreideverkehr von Stationen der Donau-Danubischiffahrts-Gesellschaft nach der Schweiz, sowie nach den Stationen Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz mit Umschlag in Wien oder Passau eingeführt, durch welcher der gleichnamige Tarif vom 1. August 1892 sammt Anfang und Nachträgen aufgehoben und ersetzt wird.

Die im bisherigen Tarif enthaltene Ausnahmesätze für Klein im Verkehr mit Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz werden mit Wirkung vom 1. Dezember l. J. aufgehoben.

Die in den Tarif aufgenommenen Zusatzbestimmungen zur Befehrsordnung sind gemäß der Vorschriften unter l. 2 genehmigt worden. Karlsruhe, den 17. August 1895.

Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu den im süddeutsch-österr. reichs-ungarischen Verband zum Gütertarif eingeführten gemeinschaftlichen Festen A und B ist mit Gültigkeit vom 1. September l. J. je der Nachtrag II erschienen. Karlsruhe, den 19. August 1895.

Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. ab werden die im Nachtrag I zum Tarif 9 (Baden-Besische Ludwigsbahn) ersichtlichen Frachtsätze des Ausnahmestats Nr. 23 für den Verkehr mit den Nebenbahnen Dörfen-Westhofen, Rheinheim-Rickelsheim und Spremlingen-Wöllstein ohne Ertrag aufgehoben. Karlsruhe, den 19. August 1895.

Generaldirektion.

Güterverkehr-Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen - Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb.

Mit Wirkung vom 1. Oktober l. J. wird für alle auf der Abweigstation Dinglingen nach und von der Nebenbahn Rhein-Lahr-Seelbach übergebenen Stückgüter eine Umladgebühr, und zwar:

für Eisgut 8 Pf.

für Frachtgut 4 Pf. für je 100 kg in die Frachtsäge eingerechnet. Karlsruhe, den 19. August 1895.

Generaldirektion.

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Mit dem Tage der Eröffnung der Neubaufreder Stabingen-Überlingen, d. i. am 18. d. Mts., werden die im südwestdeutschen Gütertarif Nr. 5 (Baden-Ellah) vorgesehene Entfernungen und Frachtsätze der Bodenfernfahrt sodann wegen gleichzeitiger Einstellung des Schiffsverkehrs aufgehoben. Karlsruhe, den 19. August 1895.

Namens der beteiligten Verwaltungen: Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. September d. J. ab wird der Artikel 15 des belgisch-südwestdeutschen Gütertarifs, Best 6 a für den Verkehr zwischen den belgischen Stationen, sowie Terneuzen einerseits und Stationen der Badischen Staats-Eisenbahnen andererseits vom 1. Dezember 1891 aufgenommen.

Karlsruhe, den 20. August 1895.

Generaldirektion.